

Rede von Bürgermeister Lars Krause anlässlich der Verleihung des Bürgerpreises am Donnerstag, 24. Oktober 2024 im Palais Rastede

Sehr geehrte Frau Meyer, sehr geehrte Herren Albrecht und Bischoff, liebe Gäste,

Im Namen des Rates und der Verwaltung der Gemeinde Rastede begrüße ich Sie alle hier im herzoglichen Palais zu Rastede ganz herzlich zu der heutigen Feierstunde anlässlich der Verleihung des Bürgerpreises der Gemeinde Rastede an Ursula Meyer, Rudolf Albrecht und Horst Bischoff und danke Ihnen, dass Sie meiner Einladung gefolgt sind.

Meine Damen und Herren,

viele von Ihnen kennen vielleicht den berühmten Spruch des früheren amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy: „Frage nicht, was der Staat für dich tut. Frage, was du für den Staat tust.“ Wer das viel zitierte Kennedy-Wort hört, hält es sicher für bemerkenswert. Nur – um ehrlich zu sein – neigt man dann doch leicht dazu, erst einmal auf die eigenen Rechte zu verweisen. Die Frage, was man für andere oder die Gemeinschaft tun kann, wird doch eher selten gestellt. Manche stellen sich diese Frage nie, andere indessen machen sie buchstäblich zur Richtschnur ihres Handelns.

Rastede hat mit seinen rund 200 Vereinen und Verbänden, den Kirchen, den Einrichtungen des kulturellen, sozialen und sportlichen Lebens und auf dem Gebiet der Wirtschaft sowie des Umweltschutzes schon immer ein hohes Maß an Bürgersinn und aktiver Bürgerhilfe bewiesen.

Das Wirken von Menschen zu würdigen, die etwas für andere tun, ist uns daher ein wichtiges Anliegen. Als Zeichen des Dankes verleiht die Gemeinde

Rastede bereits seit 1998 den Bürgerpreis. Seitdem wurden 76 Bürgerinnen und Bürger beziehungsweise Gruppen ausgezeichnet, die sich um das Gemeinwesen in der Gemeinde Rastede besonders verdient gemacht haben.

Mit dem Bürgerpreis haben wir somit eine gute Tradition geschaffen, um Persönlichkeiten auszuzeichnen, die sich für das Gemeinwohl und speziell für unsere Gemeinde und ihre Bürgerinnen und Bürger engagieren. Dabei liegen die Verdienste, die mit dieser Ehrung gewürdigt werden, oft auf ganz unterschiedlichen Gebieten.

Heute stehen nun drei Persönlichkeiten im Rampenlicht, die bisher eher bescheiden im Hintergrund wirkten. Nun mag manch einer von Ihnen anmerken, dass es sich bei den zu Ehrenden um Frauen und Männer handelt, die sich in Rastede, aber auch über die Gemeindegrenzen hinaus allgemeiner Bekanntheit und Beliebtheit erfreuen.

Doch Maßstab für die Verleihung von Orden und Ehrenzeichen ist gewiss nicht die Häufigkeit der öffentlichen Begegnungen. Die Auszeichnungswürdigkeit bemisst sich nach ganz anderen Voraussetzungen, die Sie, liebe Frau Meyer, lieber Herr Albrecht und Lieber Herr Bischoff, erfüllt haben, und die ich heute in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken möchte. Denn hier und heute soll das anerkannt werden, was für die meisten von uns nicht sichtbar ist und was viele Rastederinnen und Rasteder nicht wissen.

Deshalb wollen wir Ihnen heute danken. Danken nicht nur für Ihr Engagement, sondern auch dafür, dass Sie Zeit, Kraft und Energie für andere Menschen aufwenden. Ohne ein solches Engagement würde unsere Gesellschaft niemals so funktionieren, wie sie es tut.

Wir sollten über Vorbilder reden! Ist es nicht so, dass gerade in der heutigen Zeit viele Menschen, auch viele junge Menschen, nach Orientierungen suchen, nach bleibenden Werten oder nach Beispielen anerkannten Handelns, an denen sich auch das eigene Leben ausrichten lässt? Gerade eine Demokratie, eine freie pluralistische Gesellschaft, die jedem viel Spielraum lässt und nicht von oben diktiert, braucht eine solche Verständigung über Werte und Maßstäbe für unser aller Handeln.

Hin und wieder drängt sich der Eindruck auf, dass Tätigkeit für andere, dass selbstloses Tun in unserer Gesellschaft nicht sehr hoch im Kurs steht. Doch vielleicht entsteht dieser Eindruck nur deshalb, weil über den unspektakulären täglichen Einsatz für eine gute Sache nur selten berichtet wird.

Schlagzeilen machen dagegen die großen Krisen und Konflikte oder hochdramatische Rettungsaktionen für Menschen, die in Not oder Gefahr geraten. Das scheinbar undramatische Wirken im Hintergrund hat jedoch in der heutigen Medienlandschaft leider kaum einen Nachrichtenwert.

Daher ist eine solche Ehrung wie heute nicht nur richtig und wichtig. Mehr noch – es ist unsere Verpflichtung, den im ehrenamtlichen Einsatz zum Ausdruck gebrachten Bürgersinn für das Gemeinwesen durch Ehrung von verdienten Bürgerinnen und Bürgern immer wieder von neuem in das Bewusstsein der Gesellschaft zu rufen und damit Achtung und Anerkennung für das Ehrenamt in der Gesellschaft wach zu halten.

Meine Damen und Herren,

nun ist es bei aller Freiwilligkeit aber natürlich auch so, dass wir uns als Gemeinde nicht zurückziehen können. Man kann eine Atmosphäre schaffen, in der Ehrenamt Spaß macht, man kann aber auch eine Atmosphäre schaf-

fen, in der sich diejenigen, die ehrenamtlich tätig sind, vielleicht ausgenutzt fühlen.

Angesichts der großen Bedeutung, die dem Ehrenamt zukommt, haben freiwillig Tätige aus meiner Sicht selbstverständlich ein Recht auf Unterstützung. Deshalb war es auch wichtig und richtig, dass wir in der Gemeinde Rastede nicht auf Kosten der Ehrenamtlichen gespart, sondern die Förderung über viele Jahre auf hohem Niveau beibehalten haben, damit das Ehrenamt nicht zur Last wird.

Mit Fug und Recht glaube ich daher sagen zu können, dass wir hier in der Gemeinde Rastede eine Infrastruktur für das Ehrenamt vorhalten, die sich im Vergleich zum Umland sehen lassen kann.

Liebe Gäste,

die Bürgerinnen und Bürger, die wir heute Abend hier ehren wollen, geben dem bürgerschaftlichen Engagement in unserer Gemeinde ein Gesicht. Sie zeigen was möglich ist und wie viel jeder von uns erreichen kann.

Diese insgesamt großartige gesellschaftliche Leistung können wir selbstverständlich nicht mit Bargeld aufwiegen, aber - wie eben schon erwähnt - mit Anerkennung und angemessener Unterstützung.

Deshalb nutze ich heute gerne die Gelegenheit, nicht nur Ihnen – den Ehrenamtlichen – zu danken, sondern auch Ihren Angehörigen und Freunden, die Sie begleitet haben. Mit Ihrer Unterstützung und Ihrem Verständnis tragen Sie dazu bei, dass das ehrenamtliche Engagement, das wir heute ehren, überhaupt möglich wird.

Meine Damen und Herren,

bevor wir nun zur Ehrung kommen, möchte ich die Verdienste der zu Ehren-
den kurz beleuchten.

Kommen wir zunächst zu **Ursula Meyer** aus Nethen:

- Vorgeschlagen von Hellmuth Schmid, Vorsitzender der Senioren-
Union Rastede
- Ursula Meyer – Ein Leben für das Ehrenamt
 - Bekannt durch den 1960 gegründeten **Gemischten Chor Nethen**, der für Ursula Meyer eine Lebensaufgabe darstellt
 - Von 2002 bis heute – als bislang 22 Jahre – Vorsitzende des Chors
 - Organisatorin von zahlreichen Gemeindegängersfesten und eigenen Stiftungsfesten
 - Weil fast alle Gesangsvereine in der Umgebung aufgelöst sind, finden Feiern mit befreundeten Vereinen leider heute kaum noch statt.
 - Stattdessen wird bei Seniorennachmittagen in Nethen und Rastede regelmäßig musiziert
- Eher unscheinbar aber nicht weniger bedeutsam war ihr Wirken im **Gymnastikverein Hahn-Lehmden**
 - Fast 50 Jahre – also mehr als ein ganzes Berufsleben – war Ursula Meyer Schriftführerin im Verein. Eine Aufgabe die bei vielen Mitmenschen nicht gerade beliebt ist, da sie in der Regel mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden ist, aber andererseits kaum öffentliche Anerkennung findet
- Seit 2005 Vorstandsmitglied der **Senioren Union** in verschiedenen Positionen

- Regelmäßig im Einsatz zum Wohle der Mitgliedert
- Organisiert Veranstaltungen der Senioren-Union, wobei sie jährlich rund 500 Telefonate mit Mitgliedern und Bürgerinnen und Bürger führt (u. a. Organisation, Anmeldungen)
- Darüber hinaus über Jahre Mitglied im Kreisvorstand der Senioren-Union Ammerland
- Hat es mehr als verdient, nach vielen Jahrzehnten ehrenamtlicher Arbeit und unzähligen guten Taten für andere, selbst geehrt zu werden.

Unser zweiter Ehrengast am heutigen Abend ist **Rudolf Albrecht**.

- Vorgeschlagen von Markus Neumann, Vorsitzender des FC Rastede

Rudolf Albrecht – den allermeisten als Rudi bekannt – hat bereits vor einigen Jahren öffentlich auf sich aufmerksam gemacht und eine besondere Ehrung erfahren.

- 2006 vom damaligen Landrat Jörg Bensberg und KSB-Vorsitzenden Hero Eiben als Sportler des Jahres im Ammerland ausgezeichnet
- Auszeichnung nicht nur aufgrund seiner sportlichen Leistungen erhalten, sondern insbesondere für sein großes Engagement im Jugendbereich der Tischtennis-Abteilung des **FC Rastede**

Seit nunmehr 32 Jahre prägt Rudi Albrecht den Tischtennis-Sport im Ammerland. Nicht nur als Spieler, sondern auch als Jugend- und Herrentrainer sowie als Abteilungsleiter des FC Rastede – quasi ein ganzes Sportlerleben

- Doch was bedeuten diese 32 Jahre:

- Rund 350 monatliche Vorstandssitzungen
 - Über 2800 Trainingstage mit Präsenz in der Halle
 - 64 Abteilungsversammlungen leiten und die Mannschaften für die jeweilige Hin- und Rückrunde zusammenstellen (ein langwieriges stets viel diskutiertes Thema)
 - Ca. 150 Jugendmannschaften des FC betreut, trainiert, ge-coacht und oftmals auch mit dem eigenen Pkw zu den Auswärtsspielen gefahren
 - Rund 100 Turniere auf Kreis – und Bezirksebene vorbereitet und durchgeführt
- Rudi Albrecht ist ein großer Sportsmann und Motivator zugleich.
 - Legendär ist die Unterstützung der eigenen Mannschaften, die er mit lautem Klatschen zum Erfolg führt.
 - Dabei stets fair und ein Vorbild für die Jugend.
 - Mit seiner väterlichen, aber auch geraden und klaren Haltung, hat er eine Vielzahl an Sportlerinnen und Sportler nachhaltig geformt.
- Rudi Albrechts Organisationstalent hat sich auch der **Tischtennis Kreisverband Ammerland** zu eigen gemacht.
 - Kurz dem Eintritt in den beruflichen Ruhestand nutzte der Kreisverband vor einigen Jahren die Chance, in einer personellen Notlage Rudi Albrecht anzusprechen und um Unterstützung zu bitten.
 - Mit Erfolg: Seit nunmehr rund fünf Jahren fungiert er als Sportwart im Ammerland und organisiert perfekt den Spielbetrieb und die Turniere auf Kreisebene.

Sein wirken über so viele Jahrzehnte für die Gemeinde, seinen Tischtennis-Sport und den FC Rastede ist aller Ehren wert und verdient höchste

Anerkennung.

Last but not least komme ich zu

Horst Bischoff.

- Vorgeschlagen von Bernd Rothlübbers, Vorsitzender des Freundeskreises Schlosspark Rastede
- Seit 1999 engagierte er sich als Mitglied und im Vorstand des **Freundeskreises Schlosspark Rastede** für das botanische Erbe unserer historischen Parkanlagen
- Ob ein winterlicher Einsatz auf der Insel in unserem Ellernteich oder der Schutz der hiesigen Moore, ob Schlossparkführungen oder Baumpflanzungen: Horst Bischoff ist auf allen Gebieten ein anerkannter Experte.
- Ausgerüstet mit Sachkenntnis und profundem Wissen sorgt er gemeinsam mit anderen Vereinsmitgliedern im weitläufigen Rasteder Schlossparkareal seit Jahrzehnten für die Erhaltung und Pflege von Hecken, Teichen oder unseren historischen Rhododendren.
- Ziel der Pflegearbeiten: Den englischen Landschaftsgarten in seinem typischen Erscheinungsbild lebendig zu halten.
- Mit viel Herzblut hat er sein botanisches Wissen auch unseren Bürgerinnen und Bürgern vermitteln können. In vielen Schlossparkführungen berichtet er detailreich von einstigen herzoglichen Pflanzungen oder den Veränderungen der Naturvielfalt durch den Klimawandel. Mit seinen umfassenden Kenntnissen

und seiner besonderen Vortragsart begeistert er immer wieder das Publikum.

- Immens groß ist auch sein geschichtliches Wissen über den Rastede Schlosspark und seine Entstehung. So konnten wir bei einem Rundgang mit Horst Bischoff beispielsweise einmal erfahren, dass der Kребsteich der älteste Teich in unserem Schlosspark ist. Angelegt wurde dieser nämlich bereits im Dreißigjährigen Krieg von Graf Anton Günther.
- Seine großen ehrenamtlichen Hilfestellungen und Unterstützungsmaßnahmen haben ganz wesentlich dazu beigetragen, dass der Freundeskreis Schlosspark zu einem festen Bestandteil des Gemeindelebens in Rastede geworden ist.
- Für Horst Bischoff ist die Erhaltung und schrittweise Restaurierung dieses Parkensembles wichtig als Kulturdenkmal und auch als Aushängeschild für den Residenzort Rastede.
- Von 2006 bis 2023 war Horst Bischoff zudem noch über rund 17 Jahren ehrenamtlicher **Naturschutzbeauftragter beim Landkreis Ammerland**.
- In dieser Funktion führte Bischoff Pegelstandsmessungen im Hankhauser Moor und im Naturschutzgebiet Barkenkuhlen durch und beriet die Naturschutzbehörde bei Pflegemaßnahmen beziehungsweise nahm auch eigene vor.
- Auch die erste und bislang einzige niedersächsische Bodenstation Moor in Kayhausen ist maßgeblich seiner Initiative zu verdanken.

- Daneben brachte er im Rahmen seiner Tätigkeit im Umweltbildungszentrum das Moor mit seiner einzigartigen Naturvielfalt auch Schülergruppen nahe.
- Horst Bischof hat sein Wissen und seine Tatkraft beispielhaft über Jahrzehnte dem Landkreis Ammerland, der Gemeinde Rastede, dem Freundeskreis Schlosspark und auch weit darüber hinaus selbstlos zur Verfügung gestellt.